

Aufruf „Kita-Kindeswohl-im-Blick“

Erweiterte Version mit wissenschaftlichen
Belegen und Kommentar (20. März 2025)

Aufruf Kita-Kindeswohl-im Blick (vom 25.8.2024)	1
Wissenschaftliche Nachweise	3
These 1 zu früher und langer U2-Betreuung	3
These 2 zu einseitiger Selbstbildung	7
These 3 zu falsch verstandener Partizipation	9
These 4 zu einseitiger Stärkenorientierung	11
These 5 zu Psychiatisierung von Erziehungsproblemen	13
Kommentar zur Rezeption (seit 25.8.2024)	16

Prof. Dr. Veronika Verbeek
Kontakt: veronika.verbeek@outlook.de
Info: www.veronika-verbeek.de

Die aktuelle Kita-Pädagogik birgt Risiken für Kinder

Seit geraumer Zeit wird die Kita-Betreuung besonders intensiv diskutiert, weil pädagogische Fachkräfte und Kita-Plätze für den quantitativen Ausbau fehlen. Bei aller Berechtigung dieser Anliegen sollte der sogenannte Kita-Notstand aber nicht allein auf einen Mangel an Geld oder Personal reduziert werden. Eine notwendige Auseinandersetzung mit der inhaltlichen Ausgestaltung der aktuellen Kita-Pädagogik erscheint gleichermaßen wichtig. U3-Betreuung, offene Organisationsform, Selbstbildung oder Partizipation prägen mittlerweile den Umgang mit Kita-Kindern, ohne dass ein belastbarer Nachweis über die Nützlichkeit dieser Konzepte vorliegt.

Als Fachleute aus Pädagogik, Psychologie und Psychotherapie erkennen wir in den neuen Konzepten oder in ihrer Umsetzung große Risiken für die seelische Gesundheit und Lernfähigkeit der Kinder, wobei sich die Auswirkungen oft erst mittel- und langfristig in Schule oder Gesundheitswesen zeigen. Zunehmend verschaffen sich auch pädagogische Fachkräfte, die um das Wohl der Kita-Kinder besorgt sind, öffentlich Gehör. Die Zeit ist überreif für eine offene Diskussion der als progressiv deklarierten Kita-Konzepte.

Im vorliegenden Beitrag bündeln wir fünf kritische Perspektiven auf die neue Kita-Praxis. Das Thesenpapier basiert auf wissenschaftlich begründeten Publikationen und soll vielfältige Aktivitäten anstoßen: Internetveröffentlichungen, Vorträge, Argumentationshilfen für pädagogische Fachkräfte und Eltern. Gemeinsam ist diesen Aktivitäten die Forderung nach einem entwicklungsdienlichen Umgang mit Kita-Kindern, nach veränderten Haltungen der Trägerverantwortlichen und pädagogischen Fachkräfte, nach einer Korrektur in der wissenschaftlichen Kindheitspädagogik und Bildungspolitik zum Wohl unserer Kinder.

Für die Initiative:
Prof. Dr. Veronika Verbeek
www.veronika-verbeek.de

1. Sehr frühe und sehr lange U2-Kita-Betreuung stresst Kinder

Seit 2013 haben Eltern ab dem ersten Lebensjahr ihrer Kinder einen Rechtsanspruch auf Kindertagesbetreuung, die Bedarfe steigen. Bei diffusem Bildungsversprechen an die Eltern verbringen Kleinstkinder teilweise den ganzen Tag außerhalb der Familie. In der Bindungsforschung herrscht Konsens darüber, dass sich eine stabile, trennungsresistente Bindung zu den Eltern frühestens nach 1,5 Jahren ausgebildet hat. Die Stressforschung bei Krippenkindern verweist auf ein extrem erhöhtes Stresserleben und Erschöpfungsreaktionen. Bei korrekter Interpretation empirischer Befunde wird deutlich: Kinder, die eine Krippe besuchen, sind Kindern, die keine Krippe besuchen, in ihrer Kompetenzentwicklung nicht im Vorteil. Die Motivlage, für eine sehr frühe Betreuung außerhalb der Familie zu werben, ist vielleicht eine sozialpolitisch und arbeitsmarktpolitisch nachvollziehbare, aber in ihrer Auswirkung keine, die das Kindeswohl berücksichtigt.

Wir fordern: Eltern sollten über die gesundheitlichen Risiken und die Herausforderungen für die Eltern-Kind-Bindung bei sehr frühem und sehr langem Krippenbesuch informiert werden. Politische Rahmenbedingungen sollten Müttern und Vätern ermöglichen, gleichstellungsorientiert ihre Kinder in den ersten beiden Lebensjahren selbst betreuen zu können oder nur auf kurze, entwicklungsgemäße Betreuungsangebote hoher Qualität zurückgreifen zu müssen.

2. Einseitige Selbstbildung verspielt Bildungspotentiale der Kita

Der aktuell praktizierte Selbstbildungsansatz besagt, dass Kinder sich in der Kita interessengeleitet beschäftigen sollen und nicht mehr von pädagogischen Fachkräften angeleitet werden dürfen. Ausschließlich selbstgewählte Beschäftigung als Bildung zu bezeichnen ist irreführend, denn Kinder brauchen kompetente Anleitung, um vielfältige Interessen und die nötige Anstrengungsbereitschaft für erfolgreiches Lernen zu entwickeln. Wenn Kinder nur spontan und situationsbezogen lernen, werden sie unterfordert und sind schlecht auf die Schule vorbe-

reitet. Häuslich bedingte Bildungsunterschiede werden so schon vor der Einschulung vergrößert statt verringert.

Wir fordern: In der Kita sollen nicht nur freie Formen des Spielens und Lernens, sondern besonders bei älteren Kindern regelmäßige lernzielorientierte Aktivitäten ihren festen Platz haben. Es sind vor allem die angeleiteten Beschäftigungen, die Grundkompetenzen vor dem Schuleintritt einüben lassen, kindliche Interessen erweitern und Lernen in heterogenen Gruppen ermöglichen.

3. Falsch verstandene Partizipation überfordert Kinder

Erziehung zur Selbstständigkeit macht Kinder von Jahr zu Jahr urteilsfähiger und handlungskompetenter. Falsch verstandene Partizipation zeigt sich jedoch, wenn man von Kindern Entscheidungen abverlangt, ohne ihr Alter zu berücksichtigen, Alltagsroutinen wie das Essen, den Toilettengang oder Schlafenszeiten immer wieder neu aushandelt oder Aktivitäten mit Fragen nach Befindlichkeiten zerredet. Erwachsene ordnen sich Kindern dann unter, werten ihren Wissensvorsprung als ‚Adultismus‘ ab, letztendlich überfordern sie Kinder mit Verantwortung. Durch übertriebene Partizipation werden Kinder nicht gestärkt, sondern verwöhnt. Dieser Erziehungsstil führt langfristig zu Selbstüberschätzung, problematischem Sozialverhalten und niedriger Leistungsfähigkeit.

Wir fordern: Kinder sollen in Abhängigkeit von ihrer Urteilsfähigkeit an Entscheidungen beteiligt werden. Die Orientierung an den Interessen von Kindern soll aber nie dazu führen, dass pädagogische Fachkräfte fachlich begründete Entscheidungen zum Wohle des Kindes nicht umsetzen. Die haltgebende Autorität von pädagogischen Fachkräften gegenüber Kindern muss als bedeutsam für die kindliche Entwicklung gewürdigt werden.

4. Einseitige Stärkenorientierung provoziert Verhaltensauffälligkeiten

Es gehört zu einer verantwortungsvollen Erziehungshaltung, jedes Kind mit seinen Stärken und

Schwächen wahrzunehmen. Die aktuelle Kita-Pädagogik verlangt jedoch, dass pädagogische Fachkräfte ausschließlich Stärken von Kindern berücksichtigen. Die Betrachtung von Entwicklungsproblemen wird als Defizitorientierung abgewertet. Dabei gilt: Probleme sind leicht zu beheben, wenn man sie früh erkennt. Blendet man sie allerdings jahrelang aus, werden daraus umfassende Verhaltensstörungen. Mit Blick auf die psychische Gesundheit von Kindern ist es fahrlässig, ausgerechnet in der Kita Lern- und Entwicklungsbedarfe zu tabuisieren. Resilienz entsteht nicht durch die Vermeidung negativer Emotionen, sondern durch ihre Bewältigung.

Wir fordern: Statt die Analyse von Lernbedarfen und Entwicklungsdefiziten bei Kindern abzuwerten, müssen pädagogische Fachkräfte den Förderbedarf von Kindern erkennen und früh erzieherisch handeln. Als Verantwortliche für das Kindeswohl ist es ihre Aufgabe, Entwicklungsförderung auch im Rahmen der Kita umzusetzen. Bei Fehlverhalten von Kindern müssen pädagogische Fachkräfte Grenzen setzen dürfen.

5. Erziehungsprobleme werden psychiatrisiert und medikalisiert

Unter Psychotherapeuten ist klar: Viele der Probleme, mit denen Kinder heute vorgestellt werden, sind die Auswirkungen fehlender oder misslungener Erziehung. Voreilig gibt man heute Erziehungsprobleme, die Eltern und pädagogische Fachkräfte aus Unwissenheit, Ideologisierung, Ängstlichkeit oder Bequemlichkeit nicht lösen, als „Störungen“ an Psychologie und Psychiatrie weiter. Kinder sollen dann behandelt, wiederhergestellt, letztendlich repariert werden – um den Preis verlorener Entwicklungszeit, Leid für die Kinder und einer ihnen immer anhaftenden Etikettierung als psychisch krank.

Wir fordern: Pädagogischen Fachkräften sollte die präventive Wirkung von Erziehung und Förderung als wesentlicher Beitrag zur psychischen Gesundheit von Kindern bewusstwerden. So können sie durch individuelle Förderung und Elternberatung einer Etikettierung von Kindern durch unzulängliche Diagnosen entgegenwirken.

Aufruf Kita-Kindeswohl-im-Blick

Wissenschaftliche Nachweise

Seit der Publikation des Aufrufs „Kita-Kindeswohl-im-Blick“ im August 2024 sind auf der Homepage <https://www.veronika-verbeek.de/kita-kindeswohl-im-blick> bereits wissenschaftliche Bezüge kommuniziert. Wie sich in der Rezeption des Aufrufs zeigte, konnte die wissenschaftliche Begründung auf diese Weise allerdings nicht zufriedenstellend dargestellt werden. Deshalb werden in der vorliegenden, erweiterten Version vom 20. März 2025 nun die wissenschaftlichen Nachweise zu den fünf Thesen und den Kernaussagen im Aufruf „Kita-Kindeswohl-im-Blick“ ergänzt. Die Zuordnung von wissenschaftlicher Literatur zu den Themenaspekten des Thesenspapers erfolgt summarisch. Sie soll die wissenschaftliche Begründung hinreichend transparent machen, ohne dabei vollständig zu sein. Die Literaturbezüge umreißen die Entwicklungen der letzten 20 Jahre und beziehen sich aufgrund der schwierigen Vergleichbarkeit mit anderen Ländern vorrangig auf nationale Veröffentlichungen. Die Thesen 2, 3 und 4, nicht allerdings die Thesen 1 und 5 des Aufrufs sind bereits in einzelnen Kapiteln meines Buchs „Die neue Kindheitspädagogik: Chancen, Risiken, Irrwege“ (Kohlhammer, 2024) inhaltlich ausgearbeitet, worauf an entsprechender Stelle verwiesen wird. Eine von dieser Publikation unabhängige, ausführliche wissenschaftliche Ausarbeitung des Aufrufs „Kita-Kindeswohl-im-Blick“ erfolgt Mitte 2025 in einer psychologischen Fachzeitschrift, ein Fachbuch für pädagogische Fachkräfte und Eltern ist in Vorbereitung.

Referenzen zu These 1: Sehr frühe und sehr lange U2-Kita-Betreuung stresst Kinder

These 1 kritisiert eine sehr frühe und sehr lange Betreuung von Kindern unter zwei Jahren. In den Verlautbarungen um den Ausbau der U2-Betreuung werden Bildungsanregungen für sehr kleine Kinder überschätzt und die Bedeutung der Eltern-Kind-Bindung als wichtiger Resilienzfaktor für psychische Gesundheit sowie das Stresspotential für Kinder unterschätzt. Davon unbenommen sind sozialpolitische Motive bei Kindern geringer sozial-emotionaler Unterstützung und Versorgung in der Familie. Ergebnisse aus der Ü2-Forschung lassen sich nicht

uneingeschränkt auf die U2-Betreuung übertragen. Es wird eine gleichstellungsorientierte Elternzeit in den ersten beiden Lebensjahren eines Kindes als politische Zielsetzung herausgestellt.

Keine oder unklare institutionelle Bildungseffekte bei unter Zweijährigen

|| *historische Bezüge und aktuelle Daten* ▶ Berth, F. & Grgic, M. (2020): Wie kam die Bildung in die Krippe? Frühe Kindertagesbetreuung im Spiegel von Wissenschaften, Recht und individuellen Einstellungen in Westdeutschland seit den 1960er-Jahren. In I. van Ackeren, H. Bremer, F. Kessel, H.C. Koller, N. Pfaff, C. Rotter, D. Klein & U. Salaschek (Hrsg.), *Bewegungen. Beiträge zum 26. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft* (S. 447-460). Verlag Barbara Budrich. ▶ Statista (2023). Europäische Union: Anteil der Kinder im Alter unter drei Jahren (U3) in formaler Kinderbetreuung (Betreuungsquote), aufgeschlüsselt nach Mitgliedstaaten im Jahr 2023. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1129311/umfrage/betreuungsquote-von-kleinkindern-in-der-europaischen-union-eu/> || *methodische Standards:* ▶ Rost, D.H. (2022). *Interpretation und Bewertung pädagogisch-psychologischer Studien: Eine Einführung*. Verlag Julius Klinkhardt. || *Zusammenfassung der internationalen Studien mit Nulleffekten, marginalen positiven, aber auch negativen Bildungseffekten:* ▶ Belsky, J. (2010). Frühe Tagesbetreuung von Kindern und die Entwicklung bis zur Adoleszenz: Schlüsselergebnisse der NICHD-Studie über frühe Tagesbetreuung. In F. Becker-Stoll, J. Berkic, B. Kalicki (Hrsg.), *Bildungsqualität für Kinder in den ersten drei Jahren* (S. 74-82). Cornelsen. ▶ Bensel, J. & Haug-Schnabel, G. (2018). *Aussagen der Forschung zu den Effekten institutioneller Betreuung in den ersten Lebensjahren auf die Entwicklung des Kindes*. Expertise im Auftrag der Sophie von Liechtenstein Stiftung, Schaan/Liechtenstein. <https://www.verhaltensbiologie.com/publizieren/fachartikel/PDF/KD59.pdf> ▶ Holl, J., Vidalon, T., Wichmann, J. & Taubner, S. (2020). Die Folgen institutioneller Krippenbetreuung auf die kindliche Entwicklung – ein systematisches Review. *Forum der Psychoanalyse: Zeitschrift für psychodynamische Theorie und Praxis*, 36(4), 403-423. ▶ Behncke, B., Geist, G., Israel, A. et al.

(2021). Nochmals: Über Krippenbetreuung. Forum der Psychoanalyse: Zeitschrift für Psycho-dynamische Theorie und Praxis, 37(2), 201–216.

► Textor, M.R. (2021). Die "NICHD study of early child care" - ein Überblick. <https://www.kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/qualitaet-und-qualitaetssicherung/qualitaet-standards-forderungen-studien/die-nichd-study-of-early-child-care-ein-ueberblick> ► Kluczniok, K., Grad, T., Schneider, M. & Faas, S. (2024). Expertise „Auswirkungen von Kindertagesbetreuung auf die kindliche Entwicklung“. https://www.fruehe-chancen.de/fileadmin/user_upload/PDF-Dateien/Expertisen_und_Studien/Expertise_Auswirkungen_von_Kindertagesbetreuung_auf_die_kindliche_Entwicklung_p%C3%A4dquis.pdf ► Hornung, C., Kaufmann, L. M., Ottenbacher, M., Weth, C., Wollschläger, R., Ugen, S. & Fischbach, A. (2023). Early childhood education and care in Luxembourg. Attendance and associations with early learning performance. Luxembourg Centre for Educational Testing (LUCET). DOI:10.48746/epstalpha2023pr

|| *national keine Krippeneffekte:* ► Tietze, W., Becker-Stoll, F., Bensel, J., Eckhardt, A. G., Haug-Schnabel, G., Kalicki, B., Keller, H., Leyendecker, B. (Hrsg.). (2013). NUBBEK – Nationale Untersuchung zur Bildung, Betreuung und Erziehung in der frühen Kindheit. verlag das netz. || *methodisch fragwürdige Studien, Auswertungen, Überträge, einige Beispiele:* ► Fritschi, T. & Oesch, T. (2008). Volkswirtschaftlicher Nutzen von frühkindlicher Bildung in Deutschland - Kurzfassung - Eine ökonomische Bewertung langfristiger Bildungseffekte bei Krippenkindern. Bertelsmann Stiftung. ► Bach, M., Koebe, J. & Peter, F. (2018). Früher Kita-Besuch beeinflusst Persönlichkeitseigenschaften bis ins Jugendalter. Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), 85(15), 289-297. || *kompetensatorische Wirkung bei Kindern mit ungünstigen Voraussetzungen an sprachlicher, kognitiver und / oder sozial-emotionaler familiärer Unterstützung, in Bezug auf Bindung für die Dauer der Kita:* ► Eckstein-Madry, T. & Ahnert, L. (2016). Kinder aus sozial benachteiligten Familien. Wie Bindungsdefizit und Verhaltensauffälligkeiten durch KiTa-Betreuung beeinflusst werden. Familiendynamik, 41(4), 304–311. || *geringe Güte der Krippenbetreuung:* ► Tietze, W., Lee, H.-J., Bensel, J., Haug-Schnabel,

G., Aselmeier, M. & Egert, F. (2013). Pädagogische Qualität in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegestellen. In W. Tietze, F. Becker-Stoll, J. Bensel, A.G. Eckhardt, G. Haug-Schnabel, B. Kalicki, H. Keller, & B. Leyendecker (Hrsg.), NUBBEK – Nationale Untersuchung zur Bildung, Betreuung und Erziehung in der frühen Kindheit (S. 69-87). verlag das netz.

Unterschätzte Bedeutung der frühen Eltern-Kind-Bindung als Resilienzfaktor

|| *Bindungstheorie:* ► Bowlby, J. (2024). Bindung als sichere Basis. Grundlagen und Anwendung der Bindungstheorie. Ernst Reinhardt Verlag. ► Ainsworth, M.D.S., Blehar, M.C., Waters, E., & Wall, S. (1978). Patterns of attachment: A psychological study of the strange situation. Erlbaum. || *Zusammenfassung der Befunde zur Bindungstheorie u.v.m. bei:* Siegler, R., DeLoache, J. & Eisenberg, N. (Hrsg.). (2016). Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter. Elsevier. ► Brisch, K.-H. (2014). Kindergartenalter. Bindungspsychotherapie - Bindungsbasierte Beratung und Therapie. Klett-Cotta

|| *Stufen der Bindungsentwicklung zwischen Eltern und Kind bis 2 Jahre* ► Lohaus, A. & Vierhaus, M. (2013). Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters. Springer (S. 99). || *Objektpermanenz:* ► Piaget, J. (1996). Das Erwachen der Intelligenz beim Kind. Klett-Cotta. ► Kavšek, M. (2019). Grundlegende kognitive Entwicklungsprozesse: Objektwahrnehmung. In B. Kracke & P. Noack, Peter (Hrsg.), Handbuch Entwicklungs- und Erziehungspsychologie (S. 3-26). Springer. ► Pätzold, W. & Liszkowski, U. (2019). Pupillometry reveals communication-induced object expectations in 12- but not 8-month-old infants. Developmental Science, 22(6), e12832. ► Mayer, M. & Liszkowski, U. (2025). Out of sight, not out of mind: New pupillometric evidence on object permanence in a sample of 10- and 12-month-old German infants. Journal of Experimental Child Psychology, 249, 106060.

|| *zur langfristigen Entwicklung der Bindung und Erweiterung von Bindungspersonen:* ► Grossmann, Karin & Grossmann, Klaus (2020). Bindungen - das Gefüge psychischer Sicherheit. Klett-Cotta. ► Ahnert, L. (2020). Wieviel Mutter braucht ein Kind? Über Bindung, Bildung und Betreuung in den ersten Lebensjahren. Beltz. || *weitere Referenzen:* ► Gesellschaft für frühkindliche Bindung e.V.

(2024). Homepage. <https://fruehe-bindung.de>
▶ Gute erste Kinderjahre (2024). Homepage.
<https://gute-erste-kinderjahre.de>

Unterschätzte Stressbelastung

|| *Grundlagen zu Stressoren, Stressbewältigung und gesundheitliche Nachteile u.v.m.*: ▶ Ernst, G., Franke, A. & Franzkowiak, P. (2022). Stress und Stressbewältigung. DOI:10.17623/BZGA:Q4-i118-2.0 || *historische Bezüge DDR*: ▶ Robertson, James & Robertson, Joyce (1975). Reaktionen kleiner Kinder auf kurzfristige Trennung von der Mutter im Lichte neuer Beobachtungen. *Psyche*, 29(7), 626–664. || *Studien und Metaanalysen bei Krippenkindern*: ▶ Vermeer, H.J. & IJzendoorn, M.H. van (2006). Children's elevated cortisol levels at daycare: a review and meta-analysis. *Early Childhood Research Quarterly*, 21(3), 390–401. ▶ Sumner, M.M., Bernard, K. & Dozier, M. (2010). Young children's full-day patterns of cortisol production on child care days. *Archives of pediatrics & adolescent medicine*, 164(6), 567–571. ▶ Berry, D., Blair, C., Ursache, A., Willoughby, M., Granger, D. A., Garrett-Peters, P., Mills-Koonce, W. R., Vernon-Feagans, L. & Bratsch, M. (2014). Child care and resting cortisol across early childhood: Context matters. *Developmental Psychology*, 50(2), 514–525 ▶ Drugli, M.B., Solheim, E., Lydersen, S., Moe, V., Smith, L. & Berg-Nielsen, S. (2017). Elevated cortisol levels in Norwegian toddlers in childcare. *Early Child Development and Care*, 188(12), 1–12. ▶ Maurer, M.H. (2020). Stress im Kleinkindalter durch Fremdbetreuung. *Psychotherapie*, 25(2), 39–42. ▶ Ahnert, L., Eckstein-Madry, T., Piskernik, B., Porges, S.W. & Lamb, M.E. (2021). Infants' stress responses and protest behaviors at childcare entry and the role of care providers. *Developmental Psychobiology* 63(6), 1–10. DOI: 10.1002/dev.22156 ▶ Ahnert, L., Eckstein-Madry, T., Datler, W., Deichmann, F. & Piskernik, B. (2022). Stress during transition from home to public childcare. *Applied Developmental Science*, 27(4), 320–335. ▶ Viernickel, S., Dreyer, R., Stammer, K., Vestring, L., Wieland, U. & Wiens, E. (2018). Stimulation oder Stress? Wohlbefinden von Kindern im zweiten und dritten Lebensjahr in Kindertageseinrichtungen. Berlin: Institut für angewandte Forschung Berlin e.V.

https://www.ash-berlin.eu/fileadmin/Daten/Forschung/5_Projekte/Stimts/ifaf_stimts_ergebnisse_web.pdf ▶ Überlastung, Stress und Erschöpfung in vielen Kitas: Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler schlagen Alarm und fordern die Politik zum schnellen Handeln auf (2024). https://www.ash-berlin.eu/fileadmin/Daten/News/2024/2024_08_27_Auf-ruf_aus_der_Wissenschaft_zur_Kitakrise.pdf (allerdings nur mit Fachkräftemangel begründet) || *Rolle von Körperberührungen zwischen Eltern und Kind für Bindung und Stressreduktion, Metaanalysen*: ▶ Scatliffe, N., Casavant, S., Vittner, D. & Cong, X. (2019) Oxytocin and early parent-infant interactions: A systematic review. *International Journal of Nursing Sciences*, 6(4), 445–453. ▶ Shorey, S., Asurlekar, R.A., Chua, J.S. & Lim, L.H. (2023). Influence of oxytocin on parenting behaviors and parent-child bonding: A systematic review. *Developmental Psychobiology*, 65(2):e22359. DOI:10.1002/dev.22359.

Risikofaktor für die kurz- und langfristige sozial-emotionale Entwicklung bei sehr früher und sehr langer U2-Betreuung

|| *Überblicksarbeiten*: ▶ Kluczniok, K., Grad, T., Schneider, M. & Faas, S. (2024). Expertise „Auswirkungen von Kindertagesbetreuung auf die kindliche Entwicklung“. https://www.fruehe-chancen.de/fileadmin/user_upload/PDF-Dateien/Expertisen_und_Studien/Expertise_Auswirkungen_von_Kindertagesbetreuung_auf_die_kindliche_Entwicklung_p%C3%A4dquis.pdf ▶ Roisman, G. I. (2009). Early family and child-care antecedents of awakening cortisol levels in adolescence. *Child Development*, 80(3), 907–920. ▶ Baker, M, Gruber, J. & Milligan, K. (2019). The long-run impacts of a universal child care program. *American Economic Journal*, 11(3), 1–26. ▶ Schulz, W., Bothe, T & Hahlweg, K. (2020). Auswirkungen außerfamiliärer frühkindlicher Betreuung auf die Entwicklung psychischer Auffälligkeiten, Risikoverhaltens und schulischer Leistung im Jugendalter. Ergebnisse einer 10-Jahres-Längsschnittstudie. In *Kindheit und Entwicklung*, 29(2), 101–112. ▶ Flemming, E., Knorr, S., Lübke, L., Terne, L. & Spitzer, C. (2023). Bindung und seelische Gesundheit von ehemaligen Wochenkrippen-

kindern. Psychotherapie, 68(6), 412–418. || *historische Bezüge DDR-Krippenausbau*: ▶ Arndt, G. (2001). Das wissenschaftliche Werk Eva Schmidt-Kolmers (25.06.1913 - 29.08.1991) unter besonderer Berücksichtigung ihrer Beiträge zum Kinder- und Jugendgesundheitschutz in der DDR. https://epub.ub.uni-greifswald.de/frontdoor/deliver/index/docId/217/file/arndt_gabriele_textteil.pdf ▶ Ahnert, L. (2003). Bindungsbeziehungen in der frühen Kindheit. In D. Kirchhöfer, G. Neuner, I. Steiner & C. Uhlig (Hrsg.), *Kindheit in der DDR. Die gegenwärtige Vergangenheit* (S. 177-188). Peter Lang. ▶ Israel, A. (2017). Frühe Fremdbetreuung in der DDR. Erfahrungen mit der Krippenerziehung. <https://www.bpb.de/themen/deutschlandarchiv/259587/fruehe-fremdbetreuung-in-der-ddr/>

Unterschiede zwischen Eltern-Kind-Bindung und Fachkraft-Kind-Beziehung

▶ Ahnert, L., Pinquart, M. & Lamb, M.E. (2006). Security of children's relationships with nonparental care providers: A meta-analysis. *Child Development*, 77(3), 664–679. ▶ Horacek, U., Böhm, R., Klein, R., Thyen, U. & Wagner, F. (2021). Positionspapier der Deutschen Gesellschaft für Sozialpädiatrie und Jugendmedizin (DGSPJ) zu Qualitätskriterien institutioneller Betreuung von Kindern unter 3 Jahren (Krippen). <https://www.kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/qualitaet-und-qualitaetsicherung/qualitaet-standards-forderungen-studien/qualitaetskriterien-institutioneller-betreuung-von-kindern-unter-3-jahren-krippen> ▶ Winner, A. (2013). Alles Bindung - oder was? Zu Risiken und Nebenwirkungen eines Modebegriffs. <https://www.erzieherin.de/alles-bindung-oder-was.html> || *Kompensatorische Wirkung bei über Dreijährigen*: ▶ Eckstein-Madry, T. & Ahnert, L. (2016). Kinder aus sozial benachteiligten Familien. Wie Bindungsdefizit und Verhaltensauffälligkeiten durch KiTa-Betreuung beeinflusst werden. *Familiendynamik*, 41(4), 304–311.

Überschätzte Belastbarkeit von pädagogischen Fachkräften

|| *bereits in der Ausbildung*: ▶ Többen, B. (2008). Stärkung der personalen Ressourcen durch emotionszentrierte Selbstreflexion und kollegiale Super-

vision? Ein Beitrag zur Gesundheit und Leistungsfähigkeit von Erzieherinnen und Sozialassistentinnen (in der Ausbildung). Leuphana-Universität Lüneburg. ▶ Lohbeck, L. (2017). Psychische Belastung und Beanspruchung von Studierenden in der Erzieherausbildung. *Empirische Pädagogik*, 31(1), 46-63. || *vor Corona-Pandemie und Fachkräftemangel*: ▶ Tietze, W., Becker-Stoll, F., Bensel, J., Eckhardt, A. G., Haug-Schnabel, G., Kalicki, B., Keller, H., Leyendecker, B. (Hrsg.). (2013). NUBBEK – Nationale Untersuchung zur Bildung, Betreuung und Erziehung in der frühen Kindheit. verlag das netz. ▶ Jungbauer, J. (2013). Berufsbezogene Stressbelastungen und Burnout-Risiko bei Erzieherinnen und Erziehern: Ergebnisse einer Fragebogenstudie (Abschlussbericht). Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen ▶ Viernickel, S. & Voss, A. (2013). STEGE. Strukturqualität und Erzieher_innengesundheit in Kindertageseinrichtungen (Wissenschaftlicher Abschlussbericht). Alice Salomon Hochschule Berlin. ▶ Techniker-Krankenkasse (2015). Dossier-Depressionsatlas – Arbeitsunfähigkeit und Arbeitsverordnungen. ▶ Backhaus, O., Hampe, P. & Dadaczynski, K. (2018). Depressionen bei Kita-Fachpersonal. Prävalenzen und arbeitspsychologische Korrelate. *Frühe Bildung*, 7(4), 223-230. || *aktuell*: ▶ Akko, D.P. (2024). Krankenstand in Berufen der Kinderbetreuung und -erziehung. Eine Auswertung von Krankenkassendaten. https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/Graue-Publikationen/Krankenstand_Kindertagesbetreuung_Publikation_CC_final_01.pdf || *Kritische Befunde zur Bindungsqualität pädagogischer Fachkräfte und der Auswirkungen auf Kinder*: ▶ Jeon, L., Buettner, C.K. & Snyder, A.R. (2014). Pathways from teacher depression and child-care quality to child behavioral problems. *Journal of Consulting and Clinical Psychology*, 82(2), 225-235. ▶ Hédervári-Heller, É. & Antunes, F.M. (2017). Bindungsrepräsentationen Studierender der Kindheitspädagogik zu Beginn des Studiums. *Frühe Bildung*, 6(3), 151-159. ▶ Mayer, D., Berkic, J. & Becker-Stoll, F. (2020). Bindungsrepräsentationen von pädagogischen Fachkräften in Kindertageseinrichtungen. *Frühe Bildung*, 9(4), 203-210. ▶ Beetz, A. (2014). Zur Problematik unsicherer Bindung bei Lehrern und Erziehern in der Sonderpädagogik mit dem Förderschwerpunkt soziale und

emotionale Entwicklung. Heilpädagogische Forschung, 40(2), 77-86.

Bedeutung der Vater-Kind-Bindung und gleichstellungsorientierte Elternzeit

► Ahnert, L. (2023). Auf die Väter kommt es an: Wie ihr Denken, Fühlen und Handeln unsere Kinder von Anfang an prägen. Ullstein. ► Brandes, C. (2017). Wunde Punkte bei Müttern und bei Vätern. Konfliktantes Verhalten zwischen Eltern im Spiegel der Forschung. KONTEXT, 48(1), 5–16. ► Kindler, H. (2002). Väter und Kinder. Langzeitstudien über väterliche Fürsorge und sozioemotionale Entwicklung von Kindern. Juventa. ► Stamm, M. (2018) Neue Väter brauchen neue Mütter. Warum Familie nur gemeinsam gelingen kann. Piper. ► Sulz, S.K.D. (2023). Wie Kinderkrippen dem Kind und uns allen schaden und wie Väter das verhindern können. Psychotherapie, 28(1), 109-115. ► Genkova, P. & Speckmann, T. (2024). Die Einstellung gegenüber Elternzeit. Unterschiede zwischen Männern und Frauen. Report Psychologie, 49(6), 18-23.

Referenzen zu These 2: Einseitige Selbstbildung verspielt Bildungspotentiale in der Kita

Eine erste ausführliche Darstellung mit Literaturbezügen erfolgte in Kapitel 6, *Selbstbildung: Besserlernen oder Bildungsromantik?* in: „Die neue Kindheitspädagogik. Chancen, Risiken, Irrwege“. In These 2 geht es um die Nachteile eines einseitigen Verständnisses von Bildung in der Kita, das durch Selbstbestimmung und Freiwilligkeit geprägt ist und auch bei älteren Kita-Kindern nachweislich wirksames angeleitetes Lernen abwertet.

Kritik am ausufernden Bildungsbegriff

► Grell, F. (2010). Über die (Un-)Möglichkeit, Frühziehung durch Selbstbildung zu ersetzen. Zeitschrift für Pädagogik, 56(2), 154–167. ► Krönig, F.K. (2018). Selbstbildung. In F.K. Krönig (Hrsg.), *Kritisches Glossar der Kindheitspädagogik* (S. 187-189). Beltz. ► Liessmann, K.P. (2019). Und erlöse uns von dem Übel. Bildung als säkularisierte Religion. In K.P. Liessmann, *Bildung als Provokation* (S. 36-43). Piper. ► Liessmann, K.P.

(2019). Veränderung durch Bildung? Über eine rhetorische Figur. In K.P. Liessmann, *Bildung als Provokation* (S. 67-80). Piper. || *im Überblick:* ► Vogel, P. (2019). *Grundbegriffe der Erziehungs- und Bildungswissenschaft*. utb. ► Sauerbrey, U. (2021). *Erziehung als Zusammenwirken unterschiedlicher Tätigkeiten. Eine Reformulierung des pädagogischen Grundproblems jenseits von Freiheit und Zwang – mit einem Seitenblick auf die Pädagogik der frühen Kindheit*. In U. Binder & F. Krönig (Hrsg.), *Paradoxien (in) der Pädagogik* (S. 264-283). Beltz.

Selbstbildung als dominantes Bildungsverständnis in der Kita

|| *Bildungspläne:* Deutscher Bildungsserver (2023). *Bildungspläne der Bundesländer für die frühe Bildung in Kindertageseinrichtungen*. <https://www.bildungsserver.de/bildungsplaene-fuer-kitas-2027-de.html> || *Studien:* ► Schmidt, T. & Smidt, W. (2015). Wie werden Kinder im Kindergarten am besten gefördert? Orientierungen frühpädagogischer Fachkräfte im Spannungsfeld zwischen Selbstbildung und Instruktion. *Empirische Pädagogik*, 29(3), 393–414. ► Schmidt, T. & Smidt, W. (2021). Selbstbildung, Ko-Konstruktion oder Instruktion? Orientierungen von Erzieherinnen und Kindheitspädagoginnen zur Förderung von Kindern im Kindergarten. *Zeitschrift für Pädagogik*, 67(2), 251-270. ► Mackowiak, K., Kühnauer, C., Budnik, L. & Mais, M. (2022). *Bildungsverständnis von pädagogischen Fachkräften in Kitas. Ergebnisse aus dem KoAkiK-Projekt. Frühe Bildung*, 11(3), 140–147. || *Missverständnisse einer konstruktivistischen Didaktik* ► Reinmann-Rothmeier, G. (2003). Vom selbstgesteuerten zum selbstbestimmten Lernen. Sieben Denkanstöße und ein Plädoyer für eine konstruktivistische Haltung. *Pädagogik*, 55(5), 10-13. ► Verbeek, V. (2020). *Bildungs- und Lerngeschichten in der Kindertagesstätte: Kritik einer Methode*. *Pädagogische Rundschau*, 74(2), 185-194. || *Grenzen bei Fachkräften:* ► Peters, S., Höltge, L., Buchholz, J., Hartmann, U., Ehm, J.H. & Hasselhorn, M. (2021). Wie sind die Kenntnisse pädagogischer Fachkräfte zu Diagnostik und Förderung einzuschätzen? *Frühe Bildung*, 10(1), 39-48. ► Verbeek, V. (2025). *Sind Erzieherinnen und Erzieher klug ge-*

nug für die kognitiven Anforderungen in Ausbildung und Beruf? Intelligenztestergebnisse im Kontext von Berufseignung. Pädagogische Rundschau, 79(1), 67-82.

Vorteile durch Einbezug kompetenzfördernder Aktivitäten in der Kita

|| *Grundlagen zur kognitiven Entwicklung und zum Lernen:* ▶ Siegler, R., Saffran, J. R., Gershoff, G.T. & Eisenberg, N. (2016). Entwicklungspsychologie im Kinder- und Jugendalter. Berlin: Springer. Kapitel 8: Intelligenz und schulische Leistungen (S. 319-362). ▶ Hasselhorn, M. & Gold, A. (2022). Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren. Kohlhammer. ▶ Textor, M.R. (2009). Drei Formen der Bildung. In M.R. Textor & A. Bostelmann (Hrsg.), Das Kita-Handbuch. <https://www.kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/bildung-erziehung-betreuung/2028/> || *Vorteile strukturierter Lernsettings im Kontext Schule nachgewiesen:* ▶ Hattie, J. (2013). Lernen sichtbar machen. Schneider Verlag Hohengehren. ▶ Hattie, J. (2024). Visible Learning 2.0. Schneider Verlag Hohengehren. || *im Kontext Kita sehr exemplarisch für wirkbasierte Förderprogramme:* ▶ Petermann, F. & Gust, N. (2016). Emotionale Kompetenzen im Vorschulalter fördern. Das EMK-Förderprogramm. Göttingen: Hogrefe. ▶ Petermann, F., Natzke, H., Gerken, N. & Walter, H. (2016). Verhaltenstraining für Schulanfänger. Ein Programm zur Förderung emotionaler und sozialer Kompetenzen. Hogrefe. ▶ Küspert, P. & Schneider, W. (2018). Hören, lauschen, lernen - Anleitung und Arbeitsmaterial: Sprachspiele für Kinder im Vorschulalter - Würzburger Trainingsprogramm zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache. Vandenhoeck & Ruprecht. ▶ Krowatschek, D. & Albrecht, S. (2013). Marburger Konzentrationstraining (MKT) für Kindergarten, Vorschule und Eingangsstufe. borgmann. ▶ Ennemoser, M. & Krajewski, K. (2020). Pädagogisch-psychologische Lernförderung im Kindergarten- und Einschulungsalter. In E. Wild & J. Möller (Hrsg.), Pädagogische Psychologie (S. 377-404). Springer. ▶ Ehm, J.H. & Hasselhorn, M. (2017). Kompensatorische Zusatzförderung zur Erhöhung der Schulbereitschaft. In U. Hartmann, M. Hasselhorn & A. Gold (Hrsg.), Entwicklungsverläufe verstehen – Indivi-

duelle Förderung wirksam gestalten. Forschungsergebnisse des Frankfurter IDeA-Zentrums (S. 295-311). Stuttgart: Kohlhammer. ▶ Smidt, W. & Schmidt, T. (2018). Kompensatorische Förderung ‚unter der Hand‘. Eine Untersuchung frühpädagogischer Bildungsprogramme des Bundes. Zeitschrift für Sozialpädagogik, 16(2), 168-187.

|| *Scaffolding zum Aufbau selbstregulierten Lernens in der Kita:* ▶ Merget-Kullmann, M., Wende, M. & Perels, F. (2007). Ein Programm zur Förderung selbstregulativer Kompetenzen von Erzieherinnen und Kindern im Vorschulalter. In M. Landmann & B. Schmitz (Hrsg.), Selbstregulation erfolgreich fördern. Praxisnahe Trainingsprogramme für effektives Lernen (S. 232-250). Kohlhammer. ▶ Perels, F. (2009). Mit Kindern lernen lernen. Selbstreguliertes Lernen im Kindergarten anleiten. Vandenhoeck & Ruprecht. ▶ Grüneisen, L., Dörrenbacher-Ulrich, L. & Perels, F. (2023). Differential development in trainability of self-regulatory abilities among preschoolers. Acta Psychologica, 232, DOI:10.1016/j.actpsy.2022.103802. || *Große Bedeutung der Lernförderung für Eltern:* ▶ Honig, M.-S., Joos, M. & Schreiber, N. (2004). Was ist ein guter Kindergarten? Theoretische und empirische Analysen zum Qualitätsbegriff in der Pädagogik. Juventa. ▶ Nentwig-Gesemann, I. & Hurmaci, A. (2020). KiTa-Qualität aus der Perspektive von Eltern. Bertelsmann Stiftung.

Gefahr der Reproduktion sozialer Ungleichheit bei offenen Lernsettings

|| *offene Arbeit allgemein:* Flämig, K. & Schulz, M. (2021). Das Konzept der offenen Arbeit. In U. Sauerbrey, T. Schmidt & W. Smidt (Hrsg.), Frühpädagogische Handlungskonzepte. Eine kritische Bestandsaufnahme (S. 237-256). Waxmann.

|| *im Kontext Schule empirisch belegt:* ▶ Steinig, Wolfgang / Betzel, Dirk / Geider, Franz Josef / Herbold, Andreas (2009): Schreiben von Kindern im diachronen Vergleich. Waxmann. ▶ El-Mafaalani, A. (2023). Mythos Bildung. Die ungerechte Gesellschaft, ihr Bildungssystem und seine Zukunft. Kiepenheuer & Witsch. || *im Kontext Kita:* ▶ Grüneisen, L., Dörrenbacher-Ulrich, L. & Perels, F. (2023). Differential development in trainability of self-regulatory abilities among preschoolers. Acta Psychologica, 232, DOI:10.1016/j.actpsy.2022.103802.

Referenzen zu These 3: Falsch verstandene Partizipation überfordert Kinder

Eine erste ausführliche Darstellung mit Literaturbezügen erfolgte in Kapitel 8, *Partizipation: Mitbestimmung oder Überforderung?* in: „Die neue Kindheitspädagogik. Chancen, Risiken, Irrwege“. Die Kritik in These 3 bezieht sich nicht auf Partizipation an sich, sondern auf verfrühte Partizipations- und Autonomieanforderungen an das Kind. Weitere Analysen zu diesem Themenfeld sind in Vorbereitung.

Grundlagen der kognitiven und moralischen Entwicklung

► Siegler, R., DeLoache, J. & Eisenberg, N. (Hrsg.). (2016). Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter. Elsevier. ► Textor, M.R. (1999). Lew Wygotski - entdeckt für die Kindergartenpädagogik. In M.R. Textor & A. Bostelmann (Hrsg.), Das Kita-Handbuch. <https://www.kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/paedagogische-ansatze/moderne-paedagogische-ansatze/lew-wygotski-entdeckt-fuer-die-kindergartenpaedagogik/> ► Butzmann, E. (2020). Sozial-kognitive Entwicklung und Erziehung. Psychosozial-Verlag.

Grundlagen einer entwicklungsgemäßen Partizipation

► Wright, M., Block, M., von Unger, H., Kilian, H. (2010). Partizipative Qualitätsentwicklung – Eine Begriffsbestimmung. In M. Wright (Hrsg.), Partizipative Qualitätsentwicklung in der Prävention und Gesundheitsförderung (S. 13-32). Bern: Huber. ► Deutsches Komitee für UNICEF e.V. (2022). Konvention über die Rechte des Kindes. https://www.unicef.de/_cae/resource/blob/194402/3828b8c72fa8129171290d21f3de9c37/d0006-kinderkonvention-neu-data.pdf ► Kunze, A. B. (2021). Die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen wird dreißig Jahre alt – eine Würdigung aus Perspektive der Erzieherausbildung. In M. R. Textor & A. Bostelmann (Hrsg.), Das Kita-Handbuch. <https://www.kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/ausbildung-studium-beruf-fortbildung/ausbildung-allgemeines-gender-aspekte/die-kinderrechtskonvention-der-vereinten-nationen-wird-dreissig-jahre-alt-eine->

wuerdigung-aus-perspektive-der-erzieherausbildung. ► Prengel, A. (2016): Bildungsteilhabe und Partizipation in Kindertageseinrichtungen. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte, WiFF-Experten, Nr. 47. Deutsches Jugendinstitut. ► Butzmann, E. (im Druck). Sicherheit im Erziehungshandeln. Kindliche Entwicklung fördern in Zeiten von Unsicherheit und Modernisierungsdruck. Psychosozial-Verlag (Kapitel: Partizipation in der Kita? Entwicklung des Demokratieverständnisses bei Kindern). ► Knauer, R., Hansen, R. & Sturzenhecker, B. (2011). Partizipation in Kindertageseinrichtungen. So gelingt Demokratiebildung mit Kindern! verlag das netz.

Unterschiedliche Begründungszusammenhänge in der Kita

|| *Kontext Demokratieförderung*: ► Richter, E., Lehmann, T. & Sturzenhecker, D. (2017). So machen Kitas Demokratiebildung. Empirische Erkenntnisse zur Umsetzung des Konzepts „Die Kinderstube der Demokratie“. Beltz. ► Hansen, R. & Knauer, R. (2015). Das Praxisbuch: Mitentscheiden und Mithandeln in der Kita. Wie pädagogische Fachkräfte Partizipation und Engagement von Kindern fördern. Bertelsmann Stiftung. ► Knauer, R. & Hansen, R. (2016). Eine Verfassung für die Kita. Chancen und Grenzen eines demokratischen Verfahrens. Theorie und Praxis der Sozialpädagogik, 5/2016, 10-12. ► Schneider, A. & Jakobi-Kirst, M. (Hrsg.). (2019). Demokratiepädagogik in Kindertageseinrichtungen. Partizipation von Anfang an. Barbara Budrich ► Doll, I., Herrmann, K., Kruse, M., Lamm, B. & Sauerhering, M. (2020). Demokratiebildung und Partizipation in der KiTa. nifbe-Beiträge zur Professionalisierung Nr. 11. Osnabrück: Niedersächsisches Institut für früh-kindliche Bildung und Entwicklung. || *Kontext Teilhabe und Inklusion* ► Reichert-Garschhammer, E., Kieferle, C., Wertfein, M. & Becker-Stoll, F. (Hrsg.). (2015). Inklusion und Partizipation. Vielfalt als Chance und Anspruch. Vandenhoeck & Ruprecht. || *Kontext Kinderrechte / Selbstbestimmung des Kindes* ► Richter, S. (2013). Adulthood: die erste erlebte Diskriminierungsform? Theoretische Grundlagen und Praxisrelevanz. Kita-Fachtexte. Am 30.08.2023 verfügbar unter https://www.kita-fachtext.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/KiTaFT_richter_2013.pdf

► Winkelhofer, U. (2018). Partizipation und Beschwerdeverfahren in der Kita. Kita-Fachtexte. Am 30.08.2023 verfügbar unter https://www.kita-fachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/KiTaFT_Winkelhofer_2018_PartizipationundBeschwerdeverfahren.pdf

Studien mit kritischen Bestandsaufnahmen (u.a. unter der Annahme von Autonomie als Kinderrecht oder Wesensmerkmal des Kindes, Adultismus bei Fachkräften)

► Bartosch, U., Knauer, R., Bartosch, C., Bleckmann, J., Grieper, E., Maluga, A. & Nissen, I. (2015). Schlüsselkompetenzen pädagogischer Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen für Bildung in der Demokratie. https://www.partizipation-undbildung.de/wp-content/uploads/2013/08/partizipation_in_der_kita_web.pdf ► Knauf, H. (2019). Partizipation von Kindern bei der Bildungsdokumentation. *Frühe Bildung*, 8(1), 37-43. ► Ballaschk, I. & Anders, Y. (2020). Partizipation aus der Perspektive von Kindern. *Frühe Bildung*, 9(1), 3–8. ► Hildebrandt, F., Walter-Laager, C., Flöter, M. & Pergande, B. (2021). BiKA – Beteiligung von Kindern im Kita-Alltag. Abschlussbericht zur Studie. www.fruehechancen.de/fileadmin/user_upload/PDF-Dateien/Bika_Abschlussbericht-web.pdf ► Ballaschk, I. & Anders, Y. (2020). Partizipation aus der Perspektive von Kindern. *Frühe Bildung*, 9(1), 3–8. ► Pözl-Stefanec, E. & Geißler, C. (2020). Partizipative Praxis in Krippen ermöglichen. Haltungen und Einstellungen des pädagogischen Fachpersonals. *Frühe Bildung*, 9(1), 9–17. ► Abeck, I-M., Jegodtka, A. & Schmude, C. (2023). Partizipationsmöglichkeiten von Kindern in gruppenpädagogischen Settings. Eine empirische Untersuchung von Partizipation als Schlüsselement einer inklusiven Alltagsgestaltung in Kindertageseinrichtungen. *Frühe Bildung*, 12(2), 74-81. ► Schönfeld, R., Range, A.-K., Lonnemann, J., Walter-Laager, C. & Hildebrandt, F. (2024). Einsatz partizipationsförderlicher Elemente in Bilderbuchbetrachtungen mit Krippenkindern und die Einstellungen pädagogischer Fachkräfte zur Partizipation. *Frühe Bildung*, 13(3), 142–150. ► Schönfeld, R., Lonnemann, J., Walter-Laager, C. & Hildebrandt, F. (2025). Partizipatives Handeln von Fachkräften mit Krippenkindern in Es-

senssituationen. Ein Vergleich zwischen Fachkräften mit ost- und westdeutscher Biografie. *Frühe Bildung* (2025), 1-9. DOI:10.1026/2191-9186/a000700 ► Macha, K., Urban, M. Jan Lonnemann, J., Wronski, C. & Hildebrandt, F. (2025). (Mehr) Raum für Demokratie Kinderperspektiven auf Partizipation in Kitas. *Frühe Bildung* (2025), 1-9. DOI:10.1026/2191-9186/a000698 || *Belehrung pädagogischer Fachkräfte, beispielhaft: Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg* (2024). Bildungsplan – Erweiterte Grundsätze elementarer Bildung in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung. <https://mbjs-fachportal.brandenburg.de/sixcms/media.php/102/bildungsplan.pdf>

Kritische Betrachtungen

|| *Fragen zur Angemessenheit der bei Umsetzung:* ► Höke, J. (2016). Als Gruppensprecher muss man schwindelfrei sein. *Kinderperspektiven auf formale Partizipationsstrukturen in der Kita. Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation*, 36(3), 298-313. ► Höke, J. & Velten, K. (2022). Relationale Partizipation – Angemessenheit als Reflexionsfolie für die „gelebte Praxis“. In R. Knauer & B. Sturzenhecker (Hrsg.). (2022). *Demokratische Partizipation und Inklusion in Kindertageseinrichtungen* (S.274-289). Beltz. || *Kritik:* ► Stevens, M. (2018). Autonomie. In F.K. Krönig (Hrsg.), *Kritisches Glossar der Kindheitspädagogik* (S. 24-29). Beltz. ► Burchardt, M. (2018) Kinder haben ein Recht auf ... In F.K. Krönig (Hrsg.), *Kritisches Glossar der Kindheitspädagogik* (S. 131-132). Beltz. ► Johnson, E. (2018). Partizipation in der Kita. In F.K. Krönig (Hrsg.), *Kritisches Glossar der Kindheitspädagogik* (S. 166-171). Beltz. ► Krönig, F.K. (2018). Selbstbestimmung. In F.K. Krönig (Hrsg.), *Kritisches Glossar der Kindheitspädagogik* (S. 182-186). Beltz.

Referenzen zu These 4: Einseitige Stärkenorientierung proviziert Verhaltensauffälligkeiten

Eine ausführliche Darstellung mit Literaturbezügen erfolgte bereits in Kapitel 7: *Ressourcenorientierung: Perspektivwechsel oder blinder Fleck?* in: „Die neue Kindheitspädagogik. Chancen, Risiken, Irrwege“. Die wahrgenommene Tendenz zur einseitigen Stärkenorientierung wird wenig in der wissenschaftlichen Literatur kommuniziert, lässt sich aber beispielhaft am Wechsel hin zu einer stärkenbasierten Bildungs- und Entwicklungsdokumentation und ihrer Aufnahme in der Praxis aufzeigen. Damit verbunden ist eine Abwertung der Implikationen eines soliden Entwicklungsscreenings mit dem Risiko, dass Verhaltensauffälligkeiten nicht früh erkannt wurden und sich verfestigen. Weitere Analysen zu diesem Themenfeld sind in Vorbereitung.

Fehlende Begründungszusammenhänge für Ressourcenorientierung und damit verbundene Missverständnisse

|| *allgemeiner Überblick:* ► Paulick, C. (2019). Ressourcenorientierung. socialnet Lexikon. <https://www.socialnet.de/lexikon/894>. ► Schubert, F.-C., & Knecht, A. (2015). Ressourcen-Merkmale, Theorien und Konzeptionen im Überblick: eine Übersicht über Ressourcenansätze in Soziologie, Psychologie und Sozialpolitik. DOI: 10.13140/RG.2.2.30527.71849 ► Drexler, D. (2015). Ressourcenorientierung – Chancen und Risiken. KONTEXT, 46(1), 49–59. ► Krönig, F.K. (2018). Stärkenorientierung. In F.K. Krönig (Hrsg.), *Kritisches Glossar der Kindheitspädagogik* (S. 203-208). Beltz. || *Begründung aus der Salutogenese:* ► Antonovsky, A. (1997). *Salutogenese. Zur Entmystifizierung der Gesundheit*. dgvt-Verlag. ► Faltermaier, T. (2018). *Salutogenese und Ressourcenorientierung*. In C.-W. Kohlmann, C. Salewski, & Wirtz, M.A. (Hrsg.), *Psychologie in der Gesundheitsförderung* (S. 85–97). Hogrefe. || *Begründung aus der Positiven Psychologie* ► Seligman, M. (2012). *Flourish – Wie Menschen aufblühen. Die Positive Psychologie des gelingenden Lebens*. Kösel. || *Begründung aus der Resilienzforschung:* ► Werner, E.E. (1993). Risk, resilience, and recovery. Perspectives from the Kauai longitudinal study. *Development and Psychopathology*,

5(4), 503-515. ► Werner, E.E. (2008). Entwicklung zwischen Risiko und Resilienz. In G. Opp & M. Fingerle (Hrsg.), *Was Kinder stärkt. Erziehung zwischen Risiko und Resilienz* (S. 20-31). Ernst Reinhardt Verlag. || *Begründung aus der Systemisch-konstruktivistischen Therapie* ► Schlippe, A. von & Schweitzer, J. (2016). *Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I. Das Grundlagenwissen*. Vandenhoeck & Ruprecht. ► Schwing, R. & Fryser, A. (2018). *Systemisches Handwerk. Werkzeug für die Praxis*. Vandenhoeck & Ruprecht. ► Shazer, S. de (2022). *Der Dreh. Überraschende Wendungen und Lösungen in der Kurzzeittherapie*. Carl Auer.

Am Beispiel der Einführung stärkenorientierter Beobachtungsverfahren zur Bildungsdokumentation

|| *Bildungs- und Lerngeschichten* ► Carr, M. (2001). *Assessment in early childhood settings: Learning stories*. Sage. ► Carr, M. & Lee, W. (2012). *Learning stories: Constructing learner identities in early education*. Sage. ► Leu, H. R. & Flämig, K., Frankenstein, Y., Koch, S., Pack, I., Schneider K. & Schweiger, M. (2007). *Bildungs- und Lerngeschichten: Bildungsprozesse in früher Kindheit beobachten, dokumentieren und unterstützen*. verlag das netz. ► Weltzien, D. & Viernickel, S. (2012). *Die Einführung stärkenorientierter Beobachtungsverfahren. Gelingensbedingungen für den Kompetenzerwerb pädagogischer Fachkräfte*. *Frühe Bildung*, 1(2), 78-86. ► Hebenstreit-Müller, S. (2018). *Ressourcenorientierte Beobachtung*. socialnet Lexikon. <https://www.socialnet.de/lexikon/27993> ► Knauf, H. (2018): *Lerngeschichten als narratives Assessment in der Elementarpädagogik: Eine empirische Untersuchung des Konzepts in deutschen Kindertageseinrichtungen*. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 21(2), 423-439. ► Knauf, H. (2019). *Bildungsdokumentation in Kindertageseinrichtungen. Prozessorientierte Verfahren der Dokumentation von Bildung und Entwicklung*. Springer. ► Knauf, H. (2018). *Lerngeschichten für Kindern in den ersten drei Lebensjahren. Eine empirische Analyse aus theoretischer und empirischer Perspektive*. *Frühe Bildung*, 7(1), 3-11. || *Lerngeschichten als Praxismaterialien*. Flämig, K., Musketa, B. & Leu, H.R. (2009). *Bil-*

dungs- und Lerngeschichten für Kinder mit besonderem Förderbedarf. verlag das netz. ► Kleeberger, F., Frankenstein, Y. & Leu, H.R. (2009). Bildungs- und Lerngeschichten am Übergang vom Kindergarten in die Grundschule. verlag das netz
 ► Kleeberger, F. & Leu, H.R. (2009). Bildungs- und Lerngeschichten im Hort. verlag das netz.
 ► Haas, S. (2012). Das Lernen feiern. Lerngeschichten aus Neuseeland. verlag das netz
 ► Haas, S. (Hrsg.). (2016). Begeisterung teilen: Lerngeschichten in die Praxis tragen. verlag das netz.
 || *andere Verfahren:* ► Laevers, F. (Hrsg.). (2007). Die Leuvenner Engagiertheits-Skala für Kinder LES-K. Handbuch. Berufskolleg Erkelenz. ► Vandebussche, E., Laevers, F. (2009). Beobachtung und Begleitung von Kindern. Arbeitsbuch zur Leuvenner Engagiertheitskala. Berufskolleg Erkelenz. ► Hebenstreit-Müller, S. (2019). Leuvenner Engagiertheitskala. socialnet Lexikon. <https://www.socialnet.de/lexikon/28089> || *Portfolio-Dokumentation:* ► Elschenbroich, D., Gerhold, B., Krug, M., Preissing, C. & Tag, M. (2008). Das Portfolio im Kindergarten. Ein Entwicklungstagebuch, geführt vom Kind und seinen Bildungsbegleitern. verlag das netz. ► Bicherl, K. & Ries-Schemainda, G. (2015). Portfolioarbeit in Krippe und Kita. Anleitungen, Themenvorschläge, Fotostrecken, alle Materialien und Auswertungsbögen. Auer Verlag
 ► Bostelmann, A. (Hrsg.). (2007). Das Portfolio-Konzept für Kita und Kindergarten. Verlag an der Ruhr ► Wagner, Y. (2013). Portfolios in der Krippe. Entwicklungen dokumentieren mit Kindern unter drei Jahren. Georg Westermann Verlag.
 ► Lepold, M. & Lill, T. (2017). Dialogisches Portfolio. Alltagsintegrierte Entwicklungsdokumentation. Herder. || *Kritik:* ► Blacklock, K. (2008). A critique of the use of learning stories to assess the learning dispositions of young children. *New Zealand Research in Early Childhood Education*, 11(1), 77-87 ► Blacklock, K. E. (2017). Is New Zealand a world leader in early childhood education? An examination of the empirical evidence in recent reports. *Australasian Journal of Early Childhood*, 42(1), 38-45. ► Müller, G. & Zipperle, M. (2011). Bildungs- und Lerngeschichten in der Praxis. Eine Zwischenbilanz aus empirischer Sicht. In K. Fröhlich-Gildhoff & I. Nentwig-Gesemann & H.R. Leu (Hrsg.), *Forschung in der Frühpädagogik IV*. Schwerpunkt: Beobachten,

Verstehen, Interpretieren, Diagnostizieren. Materialien zur Frühpädagogik, Band 9. FEL-Verlag.
 ► Verbeek, V. (2020). Bildungs- und Lerngeschichten in der Kindertagesstätte: Kritik einer Methode. *Pädagogische Rundschau*, 74(2), 185-194.

Nachweisliche Abgrenzung von Entwicklungsscreenings als Förder- und Risikodiagnostik zur Prävention von Verhaltensproblemen bei Kindern

|| *Verfahren im Überblick:* ► Mischo, C., Weltzien, D., Fröhlich-Gildhoff, K. (Hrsg.). (2011). Beobachtungs- und Diagnoseverfahren in der Frühpädagogik. Carl Link. || *Grundidee:* ► Macha, T. & Petermann, F. (2016). Differenzierte Entwicklungsdiagnostik im Vorschulalter. Das Spannungsfeld zwischen Zuwarten, Überdiagnostizieren und nützlichem Informationsgewinn für pädagogische Fachkräfte. *Frühe Bildung*, 5(2), 106-109.
 || *Große Bedeutung der Entwicklungsförderung für Eltern:* ► Honig, M.-S., Joos, M. & Schreiber, N. (2004). Was ist ein guter Kindergarten? Theoretische und empirische Analysen zum Qualitätsbegriff in der Pädagogik. Juventa. ► Nentwig-Gesemann, I. & Hurmaci, A. (2020). KiTa-Qualität aus der Perspektive von Eltern. Bertelsmann Stiftung.
 || *Ausklammerung in der Rahmenplanung, nur exemplarisch:* ► Ministerium für Bildung Rheinland-Pfalz (2020). Empfehlungen zur Qualität der Erziehung, Bildung und Betreuung in Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz. Cornelsen. ► Hessisches Ministerium für Soziales und Integration & Hessisches Kultusministerium (2019). Bildung von Anfang an. Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Hessen. https://bep.hessen.de/sites/bep.hessen.de/files/2022-11/QSV_Handreichung_Internet_2019_0.pdf
 ► Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (2014). Berliner Bildungsprogramm für Kitas und Kindertagespflege. verlag das netz. ► Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (2024). Bildungsplan – Erweiterte Grundsätze elementarer Bildung in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung. <https://mbjs-fachportal.brandenburg.de/sixcms/media.php/102/bildungsplan.pdf> || *in den wenigen Schriften zur Stärkenorientierung in der Kita:* ► Kiso, C., Lotze, M. & Behrens, B. (2014). Ressourcenorientierung in KiTa & Grundschule.

Nifbe-Themenheft Nr. 24. Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung. ► Knauf, H. (2015). 5 Hindernisse für stärkenorientierte Pädagogik. <https://kinder.hypothesen.org/930>

Oft Einbezug methodisch schwacher Verfahren für das Entwicklungsscreening

|| *am Beispiel des jüngsten Bildungsplans aus Brandenburg:* ► Beller, E. K., Beller, S. (2000). Kuno Bellers Entwicklungstabelle 0-9. Simone Beller. Forschung und Fortbildung in der Kleinkindpädagogik. ► Schlaaf-Kirschner, K. (2014). Der Beobachtungsbogen für Kinder unter 3. Auf einen Blick! Verlag an der Ruhr. ► Schlaaf-Kirschner, K. (2014). Der Beobachtungsbogen für Kinder von 3-6. Auf einen Blick! Verlag an der Ruhr.

Kaum expliziter Einbezug methodisch belastbarer Verfahren

|| *Beispiele:* ► Koglin, U. (2008). Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation (EBD): 3-48 Monate: Eine Arbeitshilfe für pädagogische Fachkräfte in Krippen und Kindergärten. Cornelsen. ► Koglin, U., Petermann, F. & Petermann, U. (2008). Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation EBD 48-72 Monate: Eine Arbeitshilfe für pädagogische Fachkräfte in Krippen und Kindergärten. Cornelsen. ► Schreyer-Mehlhop, I., Petermann, U. & Koglin, U. (2012). Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation mit der EBD 3 – 48 und der EBD 48 – 72. Frühe Bildung, 1(2), 71-77. ► Mayr, T., Bauer, C. & Krause, M. (2014). KOMPIK – Begleitendes Handbuch für pädagogische Fachkräfte. Bertelsmann Stiftung. ► Staatsinstitut Frühpädagogik (2025). KOMPIK. Kompetenzen und Interessen von Kindern. www.kompik.de ► Tröster, H., Flender, J., Reinecke, D. & Wolf, S.M. (2016). Dortmunder Entwicklungsscreening für den Kindergarten - Revision. Hogrefe. ► Wolf, S. M. & Tröster, H. (2017). DESK 3 – 6 R, Revision des Dortmunder Entwicklungsscreenings für den Kindergarten. Frühe Bildung, 6(2), 99-105.

Referenzen zu These 5: Erziehungsprobleme werden psychiatrisiert und medikalisiert

These 5 steht in direktem Zusammenhang zu These 4. Verhaltens- und Entwicklungsprobleme, die aufgrund zu langen Zuwartens zu spät erkannt werden, können zu einem psychiatrischen Problem des Kindes werden. Neu ist, dass auch in der professionellen Tätigkeit in der Kindertagesstätte ein Umgang mit dem Kind angeraten oder umgesetzt wird, der mit Tendenzen eines permissiven Erziehungsstils nachweislich Risiken für die kindliche Entwicklung birgt. Zur Prävention von Verhaltensstörungen im Sinne des gesetzlichen Auftrags im Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes (KJSG) ist der Einbezug psychologischer Expertise in die Kita-Betreuung erforderlich.

Psychische Störungen im Kita-Alter

|| *Grundlagen:* ► Asbrand, J. & Schmitz, J. (Hrsg.). (2023). Lehrbuch Klinische Kinder- und Jugendpsychologie und Psychotherapie. Kohlhammer. ► Kölch, M. & Fegert, J.M. (2013). Psychische Störungen bei Kindern und Jugendlichen. Kinder- und Jugendschutz in Wissenschaft und Praxis, 58(3), 75-80. ► Fröhlich-Gildhoff, K. (2013). Angewandte Entwicklungspsychologie der Kindheit: Begleiten, Unterstützen und Fördern in Familie, Kita und Grundschule. Stuttgart: Kohlhammer. || *Daten:* ► Klipker, K., Baumgarten, F., Göbel, K., Lampert, T. & Hölling, H. (2018). Psychische Auffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen in Deutschland – Querschnittergebnisse aus KiGGS Welle 2 und Trends. Journal of Health Monitoring, 3(3), 37-45. ► Mauz, E., Kuntz, B., Gutsche, J., Hoffmann, R., Krug, S., Poethko-Müller, C., Richter, A. & Jordan, S. (2020). Zur gesundheitlichen Lage von Kindern im Kita-Alter in Deutschland. Ergebnisse der KiGGS-Studie. Frühe Bildung, 9(2), 56-63.

Modediagnosen bzw. Überdiagnostik

► Frances, A. (2013). Normal. Gegen die Inflation psychiatrischer Diagnosen. Dumont.
► Bruchmüller K. & Schneider S. (2012). Fehldiagnose Aufmerksamkeitsdefizit- und Hyperaktivitätssyndrom? Empirische Befunde zur Frage der Überdiagnostizierung. Psychotherapeut, 57(1), 77-

89. ► Tebartz van Elst, L. (2022). Autismus, ADHS und Tics. Zwischen Normvariante, Persönlichkeitsstörung und neuropsychiatrischer Krankheit. Kohlhammer.

Prävention von Verhaltensstörungen

|| *Psychologische Leitlinien im Hinblick auf das Kindeswohl*: ► Kalicki, B. (2017). Kindeswohl im Kontext frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung. In M. Heimbach-Steins & A. M. Riedl (Hrsg.) Kindeswohl zwischen Anspruch und Wirklichkeit. Theorie und Praxis im Gespräch (S. 49–56). Schöningh. || *durch Erziehung in Abhängigkeit vom Verhaltensstil des Kindes*: ► Thomas, A., Chess, S., & Birch, H. G. (1970). The origin of personality. *Scientific American*, 223(2), 102-109. ► Boerner, R.J. (2016). Temperament: Theorie, Forschung und Klinik. Springer. || *Übertrag auf Kita*: ► Verbeek, V. (2019). Mit Kita-Eltern kooperieren. Konstruktivistische, systemische und differenzsensible Perspektiven. Vandenhoeck & Ruprecht (Kapitel 7: Differenzkompetenz für psychisch gesunde Kinder). ► Verbeek, V. (2019). Von Geburt an anders. Theorie und Praxis der Sozialpädagogik, 9/2019, 4-7. || *am Beispiel geringer Konzentration*: ► Krampen, G. (2008). Zum Einfluss pädagogisch-psychologischer Interventionen auf die Konzentrationsleistungen von Vor- und Grundschulkindern mit Konzentrationsschwächen. Ergebnisse aus 10 experimentellen Studien. *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 55(3), 196–210. ► Westhoff, K. & Hagemester, C. (2005). Konzentrationsdiagnostik. Pabst Science Publishers. || *mittels Präventionsprogrammen*: ► Hillenbrand, C. & Hennemann, T. (2005). Prävention von Verhaltensstörungen im Vorschulalter. Überblick und theoretische Grundlegung. *Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete*, 75(2), 129-144. ► Rathgeber, H. und Hanisch, C. (2024). Wirksamkeit multimodaler Interventionen bei Vorschulkindern mit Verhaltensproblemen. Eine systematische Literaturübersicht. *Frühe Bildung*, 13(1), 36-45. ► Petermann, F. & Koglin, U. (2013). Verhaltenstraining im Kindergarten: Ein Programm zur Förderung emotionaler und sozialer Kompetenzen. Hogrefe. ► Hillenbrand, C., Hennemann, T. & Schell, A. (2024). Lubo aus dem All! – Vorschulalter. Programm zur Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen. Ernst Reinhard

Verlag. ► Cierpka, M. & Schick, A. (2024). Faustlos – Kindergarten. Ein Curriculum zur Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen und Gewaltprävention. Hogrefe. ► Fröhlich-Gildhoff, K, Dörner, T. & Rönna-Böse, M. (2021). Prävention und Resilienzförderung in Kindertageseinrichtungen – PriK. Ein Förderprogramm. Ernst Reinhardt Verlag. || *hohe Erwartungen von Eltern*: ► Jäger, R. (2013). Die Förderung der sozial-emotionalen Kompetenz in der Kindertagesstätte. Welche Bedeutung geben Politiker/innen und Eltern dieser Entwicklungsaufgabe? *Verhaltenstherapie mit Kindern & Jugendlichen*, 9(2), 81-91.

Psychiatisierung der Erziehung

► Pagel, R. (2003). Droht eine Psychiatisierung der Pädagogik? *Pädagogik*, 2/2003, 38-41. ► Pagel, R. (2003). Psychiatrische Pillen statt Pädagogik. Kritische Anmerkungen zur ADHS-Diagnose und der damit verbundenen Verabreichung von Ritalin. *Pädagogische Korrespondenz*, 30, 43-53. ► Stiehler, M. (2007). AD(H)S – Erziehen statt Behandeln. Vandenhoeck & Ruprecht.

Dysfunktionale Erziehungsstile in der Kita, abgeleitet aus Forschung bei Eltern

|| *Studien und Metanalysen*: ► Kruse, J. (2002). Erziehungsstil und kindliche Entwicklung: Wechselwirkungsprozesse im Längsschnitt. In S. Walper & R. Pekrun (Hrsg.) *Familie und Entwicklung. Aktuelle Perspektiven der Familienpsychologie* (S. 63-83). Hogrefe. ► Obradović, J., Sulik, M. J., & Shaffer, A. (2021). Learning to let go: Parental over-engagement predicts poorer self-regulation in kindergartners. *Journal of Family Psychology*, 35(8), 1160-1170. ► Pinguart, M., & Fischer, A. (2022). Associations of parenting styles with moral reasoning in children and adolescents: A meta-analysis. *Journal of Moral Education*, 51(4), 463-476. ► Pinguart, M. & Gerke, D.-C. (2019). Associations of parenting styles with self-esteem in children and adolescents: A meta-analysis. *Journal of Child and Family Studies*, 28(8), 2017-2035. || *Risiken von Verwöhnung*: ► Al-Manssour, I., Albert, C. & Al-Amman, K. (2010). Der Einfluss elterlicher Verwöhnung auf Schulfähigkeit und Leserechtschreib-Kompetenz im Grundschulalter. In E. Witruk, D. Riha, A. Teichert, N. Haase & M. Stueck (Hrsg.), *Learning, adjustment and stress*

disorders. With special reference to Tsunami affected regions (S. 155-193). Lang. ► Frick, J. (2018). Die Droge Verwöhnung. Beispiele, Folgen, Alternativen. Hogrefe. || *Differenzkompetenz:* ► Liebenwein, S. (2008). Erziehung und soziale Milieus: Elterliche Erziehungsstile in milieuspezifischer Differenzierung. Verlag für Sozialwissenschaften.

Hinderliche und förderliche Kita-Kontexte

|| *geringes Wissen in klinischer Entwicklungspsychologie bei pädagogischen Fachkräften:* ► Fröhlich-Gildhoff, K., Lorenz, F. L., Tinius, C. & Sippel, M. (2013). Überblicksstudie zur pädagogischen Arbeit mit Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten in Kindertageseinrichtungen. *Frühe Bildung*, 2(2), 59–71. ► Verbeek, V. (2017). Psychologie-Unterricht ohne Psychologen: Ein Plädoyer für mehr Fachlichkeit in der Erzieherausbildung. *Report Psychologie*, 42(5), 204–209. || *unstrukturierte Kitas als wenig förderlicher Kontext:* ► Amborn, T. & Verbeek, V. (2022). Die andere Seite: Das offene Konzept – nicht nur von Vorteil. *Theorie und Praxis der Sozialpädagogik*, 3/2022, 40-43. || *Kita-Sozialarbeit als förderlicher Kontext:* ► Lochner, B. & Gaßmann, A. (2024). Zusammenarbeit mit Familien in der Kita-Sozialarbeit. *Sozial Extra* 48(6), 419-423. ► Thielemann, N. (2024). Familienorientierung in der Kita- und Schulsozialarbeit. Ein Blick auf Adressat_innen und Ziele. *Sozial Extra*, 48(6), 429–432.

Kommentar zur Rezeption

Seit der Online-Publikation Ende August 2024 wurde der Aufruf „Kita-Kindeswohl-im-Blick“ im breiten Spektrum zwischen uneingeschränkter Zustimmung und kritischer Distanz aufgenommen. Das Interesse artikuliert sich über zahlreiche unterstützende Mails, Einladungen zu Vorträgen und Fachgesprächen, aber auch in über 12.000 Aufrufen auf der Homepage und 2500 Aufrufen im wissenschaftlichen Netzwerk ResearchGate (Stand 20. März 2025). Das Medieninteresse und die Rezeption einiger Verbände der Kindheitspädagogik verwiesen auf offene Fragen und Handlungsbedarfe, deckten aber auch Einseitigkeiten in der Aufnahme des Aufrufs auf, was in diesem Kommentar in aller Kürze angesprochen werden soll.

Medien

Über den Aufruf wurde in einer Reihe überregionaler und regionaler Medien in Deutschland und Luxemburg berichtet. Dies trug zur Verbreitung der Kritik an aktuellen inhaltlichen Tendenzen in der Kindheitspädagogik und entsprechender Kita-Praxis bei, hinterließ aber auch offene Fragen oder führte zur Komplexitätsreduktion der fünf Thesen.

► **Der Aufruf ist in einer kleinen Fachgruppe entstanden:** „Kita-Kindeswohl-im-Blick“ ist das Arbeitsergebnis einer informellen Arbeitsgruppe, die sich in wechselnder Zusammensetzung nach kritischen Fachbeiträgen zur Kita-Pädagogik im Jahr 2024 zusammenfand. Ziel der Fachleute aus Pädagogik, Heilpädagogik, Psychologie und Psychotherapie war es, über ein Thesenpapier und diverse Veröffentlichungen und Formate zur inhaltlichen Debatte um eine fachlich optimierte Kita-Pädagogik in Bezug auf das Wohlbefinden von Kindern, optimales Lernen im Kindesalter und eine kindgemäße psychische Entwicklung beizutragen. Da zum Zeitpunkt der Publikation im Herbst letzten Jahres die meisten Unterstützer:innen aus der Fachgruppe sich – oftmals aufgrund der Befürchtung beruflicher Restriktionen – nicht öffentlich positionieren konnten, habe nur ich das Thesenpapier unterzeichnet. Die geringen Ressourcen führten dazu, dass der Aufruf auf meiner privaten Homepage veröffentlicht wurde. Das ursprüngliche Vorhaben, vielfältige Aktionen in Gang zu setzen, konnte nicht umgesetzt

werden. Der vor diesem Hintergrund gewählte Begriff „Aktionsbündnis“ wird in der vorliegenden Version des Thesenpapiers deshalb durch „Initiative“ ersetzt.

► **Der Aufruf ist keine „Krippenkritik“:** In den Medien wurde vor allem These 1 zur Krippenbetreuung aufgenommen, seltener die Thesen 2 und 3 zur Kritik an einem reduktionistischen Verständnis von erfolgreichem Lernen in der Kita, bislang noch gar nicht die Thesen 4 und 5 zur Prävention von Verhaltensstörungen in der Kita. Auf These 1, die Kritik an einer Frühbetreuung, sollte der Aufruf „Kita-Kindeswohl-im-Blick“ nicht reduziert werden. Zum besseren Verständnis wurde in der vorliegenden Version des Thesenpapiers für These 1 die Überschrift „U2-Kita-Betreuung“ gewählt, zumal im erklärenden Text nur diese Altersgruppe der unter Zweijährigen angesprochen ist.

Organisierte Kindheitspädagogik

Vier Verbände der organisierten Kindheitspädagogik haben Mitte Februar 2025 eine vehemente inhaltliche Kritik am Aufruf „Kita-Kindeswohl-im-Blick“ über Hochschulplattformen, Homepages von Instituten und Netzwerke im Internet verbreitet.¹ Was für Wissenschaftler:innen untypisch ist: Die Pressemitteilung war durch wissenschaftsfeindliche Kommunikationsmuster gekennzeichnet, eine Rufschädigung meiner Person wurde billigend in Kauf genommen. Der Vorwurf lautete Unwissenschaftlichkeit des Aufrufs und der Publikation „Die neue Kindheitspädagogik: Chancen, Risiken und Irrwege“ von 2024; es sollten im Aufruf „Kita-Kindeswohl-im-Blick“ Falschaussagen getätigt worden sein; Eltern mussten angeblich gewarnt werden; eine rechtspolitische Vereinnahmung wurde suggeriert; im Fortgang der Ereignisse gleichzeitig eine inhaltliche Auseinandersetzung über die 5 Thesen völlig abgewiegelt. Ich habe diesen unverhältnismäßigen Vorstoß der Verbände ausführlich analysiert und am 27. Februar 2025 einen Kommentar auf meiner Homepage und auf ResearchGate veröffentlicht.² Einige Nachbesserungen erfolgten in den verschiedenen medialen Berichten der Verbände, die Unterstellungen ohne Nachweis blieben. Die Stellungnahme, die der Pressemitteilung der vier Verbände als inhaltliche Begründung angehängt war, zeigte deutlich, dass hier grundlegende Missverständnisse

des Thesenpapiers erfolgten, was bei mir zu der Erkenntnis führte, dass es weiterer wissenschaftlicher Publikationen bedarf, um den Aufruf „Kita-Kindeswohl-im-Blick“ deutlich zu kommunizieren. Die folgenden Missverständnisse in der erwähnten Pressemitteilung und Stellungnahme der vier Verbände können wie folgt geklärt werden.

► **Der Aufruf kritisiert Einseitigkeiten, nicht prinzipiell Grundsätze der neuen Kindheitspädagogik:** In der Stellungnahme zur Pressemitteilung der in Verbänden organisierten Kindheitspädagogik wird deutlich, dass die Verfasser:innen die Begriffe „einseitig“, „fälsch verstanden“ oder „überzogen“ in den Thesen des Aufrufs nicht mitgelesen hatten. Der Aufruf „Kita-Kindeswohl-im-Blick“ plädiert für eine multidimensionale Sicht auf Betreuung, Erziehung, Förderung, Lernen und Bildung in Krippe und Kita. Systemiker:innen würden sagen: Der Aufruf hat sich nicht in eine Lösung für alle Kinder „verliebt“, was allerdings in der Stellungnahme der KP-Verbände augenscheinlich der Fall ist.

► **Der Aufruf entstand aufgrund einer zunehmenden Entkoppelung psychologischer Expertise:** Anlass des Aufrufs waren die hohe wahrgenommene Unzufriedenheit mit in Top-down-Prozessen auferlegten Kita-Konzepten seitens Praktiker:innen, Passungsprobleme mit der psychologischen Ausbildung an Fachschule und Hochschule sowie die Sorge um die kindliche Entwicklung aus psychotherapeutisch geprägter Perspektive. Hinzukommen die auch nach 20 Jahren ausbleibenden Erfolge einer als Qualitätssteigerung initiierten reformierten Kita-Pädagogik, was Bildungsergebnisse im Übertritt in die Schule betrifft und die im Gesetz zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen (KJSG) geforderte Prävention psychischer Störungen. Die erkennbare Entkoppelung der Bezugsdisziplin Psychologie mit ihren Implikationen für die Kita-Praxis ist der Kindheitspädagogik allerdings in Teilen auch selbst bewusst. In Bezug auf die neue Disziplin Kindheitspädagogik an Hochschulen heißt es in einer Abhandlung der Arbeitsgruppe Disziplinentwicklung der Kommission Pädagogik der frühen Kindheit der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft e.V. dem Jahr 2024: „Trotz in den letzten Jahren erfolgter Selbstvergewisserungen über theoretische und empirische Zugänge zur Pädagogik der frühen Kindheit bleiben Unschärfen bestehen, die sich bei-

spielsweise im Verhältnis zu anderen (Teil-)disziplinen [u.a. die Psychologie, V.V.], zur Politik oder im Verhältnis von Profession und Disziplin ergeben.“³

► **Unterschiedliche wissenschaftliche Perspektiven wirken sich maßgeblich aus:** Die konträren Einschätzungen der fünf Thesen im Aufruf „Kita-Kindeswohl-im-Blick“ lassen sich mit unterschiedlichen disziplinarabhängigen Perspektiven und Beurteilungsmaßstäben, mit einer unterschiedlichen Bewertung von Evidenzbasierung für die Konzeptentwicklung in der Kita, mit den Ansprüchen an Praktikabilität sowie mit unterschiedlichen Einschätzungen der Güte wissenschaftlicher Studien als Grundlage für Politikberatung erklären. Diese Bewertungsgrundlagen müssten fortan deutlich kommuniziert werden.

► **Auch Organisationen haben Abwehrmechanismen:** Eine medial über Hochschulverteiler verbreitete Pressemitteilung mit der Unterstellung von Unwissenschaftlichkeit, rechtspolitische Unterstellungen (bei erkennbarem Bemühen meinerseits um Entideologisierung der Kindheitspädagogik!), eine Stellungnahme mit vielen Missverständnissen des Thesenpapiers, Desinteresse an einem fachlichen Austausch und unbeantwortete Mails – all das erinnert sehr an Widerstand und Abwehr kritischer Einschätzungen mit allen nur erdenklichen Mitteln.⁴ Meiner Einschätzung nach geht es bei der „scharfen“ Kritik am Aufruf „Kita-Kindeswohl-im-Blick“ nicht um meine Person oder die Fachgruppe, die das Thesenpapier inhaltlich zusammengestellt hat. Es geht um die von der Kindheitspädagogik als Disziplin aktuell noch tabuisierten Konfliktlinien, die stellvertretend ausgetragen werden: die Konfliktlinie zwischen dem Anteil an Selbst- und Fremdsteuerung beim Aufwachsen von Kindern, die Konfliktlinie zwischen einer jungen Disziplin Kindheitspädagogik, die ihre Beziehung zu den Nachbardisziplinen noch nicht geklärt hat (wie bereits erwähnt), um die Konfliktlinie einer sozial- und rechtspolitisch begründeten Kindheitspädagogik und einer belastbar evidenzbasiert ausgerichteten.

Erfreulicherweise gibt es mehrheitlich konstruktive Beiträge, ein Interesse am wissenschaftlichen und erfahrungsbezogenen Austausch. Darüber berichte ich weiter auf der Homepage www.veronika-verbeek-trier.de/kita-kindeswohl-im-blick.

¹ Pressemitteilung „Wissenschaftliche Fachverbände kritisieren Kita-Aufruf ‚Kita-Kindeswohl-im-Blick‘ scharf“ vom 13. Februar 2025, verantwortet von Kommission Pädagogik der frühen Kindheit in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft, Bundesarbeitsgemeinschaft Bildung und Erziehung in der Kindheit e.V., Kindheitspädagogischer Studientag Pädagogik der Kindheit, Bundesnetzwerk Fortbildung und Beratung in der Frühpädagogik e.V., presserechtlich vertreten durch Prof. Dr. Tina Friederich (Katholische Stiftungshochschule München) und Prof. Dr. Christian Widdascheck (Alice Salomon Hochschule Berlin), sowie zum Interview von Prof. Dr. Tina Friederich in DER SPIEGEL 8/15.2.2025, S. 11.

² Verbeek, V. (2025). Plädoyer für faire Bedingungen im wissenschaftlichen Diskurs über Konzepte in der Kita-Pädagogik. DOI: 10.13140/RG.2.2.13233.08808/1

³ Arbeitsgruppe Disziplinentwicklung der Kommission Pädagogik der frühen Kindheit der DGfE (2024). Was ist Pädagogik der frühen Kindheit? Frühe Bildung 13 (4), 218-219. (Zitat auf S. 218) -- Fachgruppe „Psychologie“ im „Netzwerk Wissenschaftsfreiheit“ (2024). Thesen zur Wissenschaftsfreiheit. Report Psychologie, 49(6), 38.

⁴ Mucha, A. & Rauchhaus, E. (2021). Beratung in Organisationen: Umgang mit Widerstand und Abwehrmechanismen. Vandenhoeck & Ruprecht.

